Casey A. Wood Collection

Kgl. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum

Tel.Adr.: Zoologisches Museum

Dresden A, (Zwinger) den 19. Juli 1915

Lieber Herr Schultze,

Ihre freundlichen Zeilen vom 18. Mai gelangten am 15. Juli in meine Hände (sie haben also beinahe Autographenwert erreicht) und danke ich Ihnen herzlich für die Nachrichten, die mich natürlich alle sehr interessierten. Besonders freute ich mich darüber zu hören, daß Sie auch gegen die Lügennachrichten der feindlichen Presse ins Feld ziehen. Es ist ganz merkwürdig, daß wir uns im Krieg alles von unseren Feinden still schweigend gefallen lassen sollen, während wir sobald wir zeigen, daß wir dieselben Kampfweisen aufnehmen können, gleich als völkerrechtswidrige Barbaren angeklagt werden. Alles Schreien wird

Aus Ihrer regen Tätigkeit schließe ich, daß es Ihnen gesundheitlich gut geht; hoffentlich ist das auch bei Ihrer Frau Gemahlin der Fall, was um so wünschenswerter ist als das schöne Geschlecht noch weniger als das starke ungestraft unter Palmen wandelt.

Mir geht es so weit gut, nur möchte ich etwas weniger meine Augen anzustrengen brauchen; so feinds sind sie (oder besser ich es, da ich nur ein brauchbares Auge habe) mit 50 Jahren doch nicht mehr wie früher. Jetzt habe ich eine sehr mühsame Bearbeitung der neukaledonischen Käferausbeute von d'Sarasin hinter mir und so kann ich wieder mit mehr Energie an die Philippinische und Papuanische Fauna gehen.

Mit herzlichen Grüßen für Sie und Frau Gemahlin

Ihr ganz ergebenster

Th Heller

aber nichts nützen, wir Deutsche waren nur bis an diesen Krieg Michels mit Zipfelmützen, die nit an allen Ecken und Enden überholfen liefen, nach dem Krieg wird es wohl anders und ich glaube das, was wir mit so vielen Blut erobert haben, geben wir nicht mehr heraus. Warschau und Riga die hoffentlich bald fallen, werden das Loos in diesem Krieg entscheiden. Nur will es scheinen, als ob ohne heute jeder weitere Kampf nutzloses Opfern von Menschen wäre; weder Frankreich noch Russland werden je eine erste Offensive in diesem Krieg wagen können, sie verbluten sich an den deutschen Stellungen.

Sehr bedauere ich, daß die Aussichten auf den Weiterbestand des Amr. of Sc. so schlecht sind; da können Sie froh sein diesen sinkenden Schiff rechtzeitig verlassen zu haben.

Ich werde nun das schöne Material, das ich von Prof. Fuller-Baker habe, hier in deutschen Zeitschriften verarbeiten können. Sehr danke ich Ihnen auch für die Nachricht über meine Arbeit, noch mehr für gütige Übernahme der Korrektur. Hoffentlich bekomme ich bald einen Abdruck davon zu sehen.
Herrn Banks habe ich neuerdings geschrieben, daß er 10 Exemplare der Separata für Sie, mich, Prof. Fuller-Baker und andere Interessenten zurückbehalten soll, hoffentlich hat er es nicht vergessen.
Coccinelliden, Hispiden und Cassiden habe ich in ziemlicher Anzahl abgeben; ich werde eine Sendung für Sie bereit stehen, aber mit der Absendung noch etwas warten – vielleicht können doch noch ruhigere Tage. Wir hier, im Innland, merken wenig vom Krieg, daß die Nahrungsmittelpreise steigen ist, nicht verwunderlich, immer ist aber die Lage noch durchaus erträglich. Von Aushungerung ist keine Ahnung